



- | | |
|--|----------------------------------|
| 1 Halbmond | 9 Hochterrasse - Hainbuchengänge |
| 2 Empfang und Boutique | 10 Leda Terrasse |
| 3 Toiletten | 11 Terrasse mit den Anduze Vasen |
| 4 Terrasse der florentinischen Springbrunnen | 12 Kräuter- und Gemüsegarten |
| 5 Felsenkapelle | 13 Hühnerhaus |
| 6 Altes Schloss - Eibenschloss | 14 Obstgarten |
| 7 Klein Valmer (Privat) | 15 Schlossgraben |
| 8 Zum Park | |

Entdecken Sie unsere Gärten über den Hängen des Anbaubereichs der Appellation d'Origine Contrôlée Vouvray, genießen Sie den weiten Blick ins Land und erholen Sie sich beim Gang durch eine fünf Hektar große Terrassenlandschaft, deren Balustraden, Springbrunnen, Vasen und Baumskulpturen an italienische Renaissancevillen erinnern und das Label „Jardin Remarquable“ tragen.

Der Gestalter der durch zwei große Achsen gegliederten Gartenanlage hat die Hanglage an einem Bergvorsprung zwischen zwei Tälern sehr geschickt zur Eröffnung effektvoller Ausblicke genutzt. Die Nord-Süd-Achse beginnt eindrucksvoll mit einer doppelreihigen Kastanienallee, die am Eingangstor zu einem **Halbmond (1)** ausschwingt, hinter dem die Vorderterrasse vorbei an drei Wirtschaftsgebäuden aus dem Jahre 1650 den Blick aufs Schloss frei gibt. Zwei mächtige Japanische Pagodenbäume *Sophora japonica* 'Pendula', deren Zweige bis auf den Boden des Schlossgrabens hängen, begrenzen den Blick nach beiden Seiten. Die Brücke führt auf die **Terrasse der florentinischen Springbrunnen (4)** mit ihren einjährigen Schmuckrabatten. Ab April stehen die Strauchpfingstrosen in Blüte; später erblühen an der Mauer zur höheren Terrasse Glyzinien und 'Pierre de Ronsard'-Rosen.

In der Mauer rechts öffnet sich unter einem Standbild des Heiligen Rochus der Eingang zur **Felsenkapelle (5)**, die Messire Jehan Binet, Hausmeier des Königspaares von Navarra 1524 aus dem Tuffstein herausmeißeln ließ. Die beiden ungleich breiten Schiffe der Kapelle weisen jeweils zwei gedrückte Kreuzrippengewölbe auf. In der kleinen Apsis in der Längsachse des Hauptschiffs steht ein denkmalgeschützter Altar mit einem dreiflügligen Aufsatz. Auf der Tafel links von der Pieta sieht man den Stifter Jean Bernard, der von 1441 bis 1466 Bischof von Tours war, auf der rechten Tafel seinen Neffen Guy, beide mit ihren Wappen. Die beiden Seitenkapellen sind mit einem vielfarbigen Altar aus Holz und einem romanischen Taufbecken geschmückt. Auf den beiden Glasfenstern aus dem 16. Jahrhundert sind die Heilung einer Besessenen und das Spinnenwunder dargestellt.

Das **Hauptschloss (6)** ist 1948 einem Brand zum Opfer gefallen. Heute stehen auf seinen Grundmauern maßstabsgetreue Eibenwände, die Alix de Saint Vernant gepflanzt hat. Das einstige Nebengebäude **Klein-Valmer (7)** wurde 1647 ganz im Stil seiner Zeit fertig gestellt.

Château de Valmer - 37210 Chançay - France - Tel. : +33 2 47 52 93 12 - jardins@chateauvalmer.com - www.chateauvalmer.com

Die zweite Ost-West-Achse beginnt auf der **Hochterrasse (9)** mit ihren Hainbuchengängen und einer Säule aus dem Schloss Chanteloup. Von dort schweift der Blick frei über die Gärten und nach Süden, zum Taubenschlag aus dem 15. Jahrhundert (Nistlöcher 1339) und zu den Weinbergen des Anbaugebiets der Appellation d'Origine Contrôlée Vouvray.

Die **Leda-Terrasse (10)** wurde 1999 gemäß den Originalplänen aus dem 17. Jahrhundert neu bepflanzt. An der Ostmauer ranken sich über trockenheitsliebenden Duftpflanzen wie Iris, Lavendel und Präriekerzen Gutedelreben in die Höhe, während kugelförmig gestutzte portugiesische Kirschlorbeerbäumchen die Westmauer untergliedern und weiße Beete aus Dichternarzissen, den 'Marie Pavie'- und 'Avon'-Rosen sowie 'Diana'-Hibiskus die Rasenflächen säumen..

Zum Kräuter- und Gemüsegarten kommen Sie über die **Terrasse mit den Anduze-Vasen (11)**, deren Mauer von großen Eibensäulen unterteilt wird, zwischen denen sich die Abelien und die rosafarbenen Rispen der Kreppmyrte 'Soir d'Eté' ausbreiten. Die Statue unter der Treppe stellt St. Fiaker dar, den Schutzheiligen der Gärtner.

Der **Kräuter- und Gemüsegarten (12)** ist nach einem klassischen Plan des 15. Jahrhunderts gestaltet: Auf einem Hektar sind vier von Buchsbäumen gesäumte Quadrate jeweils in vier Parzellen unterteilt; in der Mitte befindet sich ein rundes Becken. Hohe Mauern umgeben den Garten, flankiert von zwei Ecktürmen, die zur Aufbewahrung des Werkzeugs dienen, und früher zur Unterbringung der Gärtner und des Esels. Für die Sämlinge werden zwei alte Gewächshäuser benutzt. Ein schönes Portal aus dem 17. Jahrhundert öffnet sich zum Tal und dem großen Kanal hin.

Obstbäume, umgeben von Narzissen, werden im Spalier und Gegenspalier entlang den Mauern geleitet: Pfirsichbäume, Nektarinen-, Aprikosen- und Feigenbäume, Nashi-, Apfel- und Birnbäume. In den Quadraten mit dem Kleinobst wachsen rote und schwarze Johannisbeeren, Jostabeeren, Stachelbeeren und Himbeeren. In den „Buchten“ von Eiben an der Ostmauer tummeln sich Säckelblumen mit ihren leuchtenden blauen Blütendolden, Osterglocken und rosafarbene mehrjährige Geranien.

Neu im Jahr 2014 ist eine ampelographische Sammlung, die alle Rebsorten des Val de Loire und verschiedene Tafeltrauben zeigt. Ein Quadrat, umrahmt von gelben Rosen 'The Poet's Wife' (David Austin), deren Patenschaft Alix de Saint Venant übernommen hat, ist den weißen Rebsorten gewidmet; ein anderes, von 'Papa Meilland'-Rosen gesäumt, den roten und Rosé-Rebsorten. Zwei Pergolas stellen Tafeltrauben zur Schau, dazu Kletterrosen und Clematis.

Schachbretter aus Farben und Geschmächen, unbekannte essbare Pflanzen, Blumen zum Kosten, Nektar gebende Vegetabilien: In Valmer wird getestet, ausprobiert, gekostet; was man anbaut, wird gegessen.

Die Anbaumethoden sind darauf ausgerichtet, die Qualität des Bodens, der Fauna und der Flora zu bewahren und zu verbessern (hausgemachter Kompost, Umwickeln der Bäume mit Stroh, umweltfreundlicher Dünger usw.). Die mehrjährigen Honigpflanzen, von denen die Quadrate umgeben sind, bieten den natürlichen Feinden der Schädlinge – Marienkäfer, Igel, Bestäuber usw. – Unterschlupf und Nahrung.

Am Eselsturm vorbei geht es weiter in den **Obstgarten (14)**. Entlang der Nordmauer findet sich eine Sammlung von Feigenbäumen der Arten 'Madeleine des deux Saisons', 'Brunswick', 'Violette Dauphine', 'Bourjassotte Panachée' ... Die Alleen säumen Pflaumen- und Pfirsichbäume.

Die 1979 neu bepflanzten **Schlossgräben (15)** bilden einen eigenständigen Garten, der zugleich kühl und sonnig ist. Sie erreichen sie über eine eigenartige Wendeltreppe aus dem 15. Jahrhundert unter der gestutzten Eibe am Südrand der Leda-Terrasse. An der Schattenseite wächst eine Kollektion von Hortensien, von denen wir nur einige nennen: die kletternde *Schizophragma hydrangeoides* mit ihren elliptischen rosa-weißen Blüten, die sehr seltenen *Pileostegia viburnoides* und *Decumaria sinensis* mit weißen honigtragenden Blüten und endlich die Strauchhortensien *Hydrangea quercifolia* 'Snow Queen', *Hydrangea arborescens* 'Annabelle' und *Hydrangea aspera* var. *sargentiana* mit ihren riesigen samtigen Blättern. Auf der Sonnenseite blühen schon im März die duftenden *Osmanthus x burkwoodii*, zu denen sich später die dreifarbigigen – grün, weiß, rosa – Blätter von *Actinidia kolomikta* gesellen; ganz zum Schluss erblühen zwischen den grau-blauen bodendeckenden Stauden Orangenblumen und Kreppmyrten.

An der Anlage des sechzig Hektar großen mauerumfriedeten **Parks (8)** hat sich seit dem 17. Jahrhundert nichts geändert. Eichen und Weißbuchen dominieren; unter sie mischen sich Kastanien und Wildkirschen mit ihrem farbenprächtigen Herbstlaub. Zwei Hauptachsen folgen dem Hang und führen zu Wegkreiseln, die mit Säulen aus dem einstigen Schloss Chanteloup bestückt sind und den Blick auf Bauwerke wie den Belvédère mit seinen drei Backsteinarkaden oder das Vide-bouteille freigeben, ein hübsches Ziegelhäuschen, dessen Name in einem Weinbaugebiet für sich spricht. Valmer ist auch ein „Garten im Weinberg“: Le Clos, eine 6 Hektar große, seit dem 17. Jahrhundert bezeugte historische Weinbauparzelle, lädt dazu ein, zwischen den Reihen von Chenin herumzuschlendern.

Zurück in der Boutique, können Sie zum krönenden Abschluss Ihres langen Spaziergangs durch die Terrassen den Vouvray du Château de Valmer verkosten, die gastronomischen Produkte kennen lernen, sich mit einem „Grignotage“ stärken und seltene Samen aufstöbern.

Wir danken Ihnen für Ihren Besuch, mit dem Sie zu Erhalt und Pflege dieses privaten Kulturdenkmals beitragen.